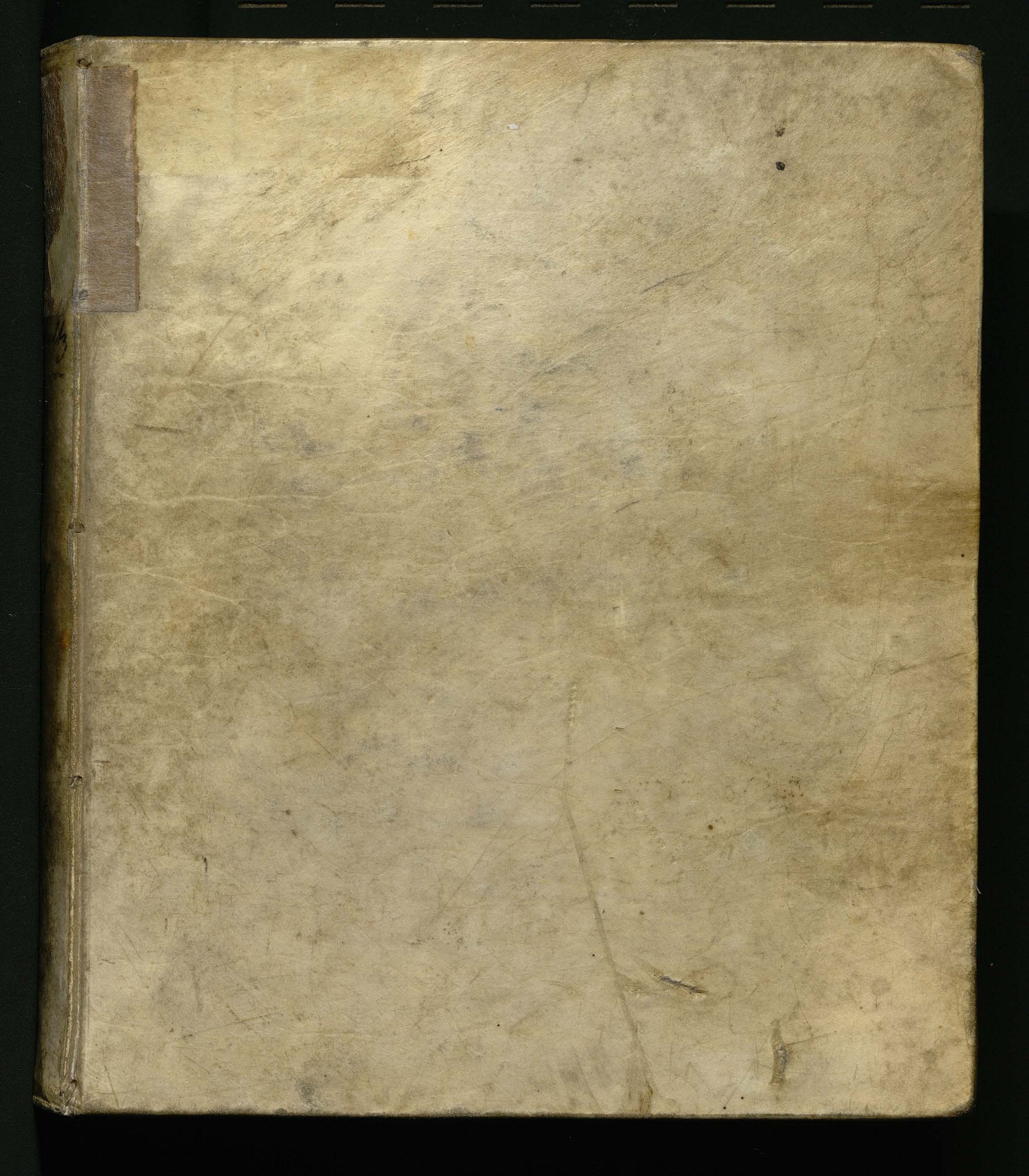


No 211 a

Zur

Schnaase'schen Kirchbibliothek

in Danzig

31

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

1. Accurate Nachricht von der Russisch u. sächsischen Belager- u. Bombardirung der Stadt Dantzig. Cöln 1735 [autorzy: Georg Daniel Seyler i Peter Georg Schultz]
2. Aufrichtige Erzählung wie es mit der Wahl Stanislaus Leszczynski und Friderici Augusti zugegangen. [1735]
3. Pacta conventa zwischen ... Stanislao I ... und den Ständen der Republique Pohlen - Dantzig 1733
4. [Stanislaus Leszczyński, Poloniae Rex] Lettre du Roy ... à un de ses amis, contenant les veritables circonstances de sa retraite de Danzig. 1734.
5. Brieff eines Pasten, in welchem die Schrifft .. Respons Anonymi do pewnego Przyjaciela w Gdańsku będącego ... wiederleget. [1735]
6. Der andere Brieff eines Pasten, in welchem die Schrifft ... Respons na manifest Xiążęcia Jmci Prymasa ... wiederleget wird [1735]
7. Send-Schreiben eines Polnischen von Adel an einen ... Freund v. d. a. 1733 ... Kgl. Polnischen Wahl ... [1735]
8. Einmüthiger Schluss ... welchen die ... aus dem Senatoren- und Ritter-Stande zur Seite geordnete ... Räthe am 10 Febr. 1734 in Dantzig beliebet haben. [1735]

9. Confoederation der Sandomirschen Woyewodschafft, vor die Vertheidigung des cathol. Glaubens, der freyen Wahl u. der Kgl. Würde Stanislai I ... [1735]

10. Sentiment der polnischen Nation ... dem russ. u. cosack. Geschlechte zur Ueberlegung communicaret ... [1735]

11. Fides indubitata omnium Ordinum Regni ad Kaminonam probata. Electionem ... Electoris Saxoniae ... factam. [1733]

12. Fides indubitata contra Fidem ad Kaminonam ... in licentiosam Elect. Sax. pro Rege Pol. seductionem post religiosam Stanislai I ... proclamationem ... [1733]

13. De prospera Regis Poloniae a. 1733 electione Equitis Poloni ad amicum confidentem epistola ... [1735]

14. Copia litterarum cuiusdam Equitis Poloni ad ... Electorem Saxoniae ... [1735]

15. Apologia malitiose vexati honoris Primatis Regni ... per literas Principis Eugenii ad Vesirium ... [1735]

16. Rede der Deputirten der Stadt Dantzig ... an I. Russische Kays. M. – Dantzig 1734.

17. Bewegungs-Gründe der Kgl. Entschliessungen oder gründ-
liches Verzeichnis der Ursachen welche I. K. M. von Franck-
reich zu den Waffen zu greiffen bewegen - - - [1735]

18. [Stanislaus I Leszczyński, Poloniae Rex] Der wahre
Glück- und Unglücks-Spiegel des Königes - - [1734]

19. Kurtze Relation von der Kroehnung Stanislai I - - und
dessen Gemahlin - - in Warschau - - am 4 Oct. 1705. - 1733.

20. Die innigste Freude der Stadt Dantzig und deren Ein-
wohner über die hohe Gegenwart Stanislai I - - Dantzig 1733.

21. An dem hohen Geburths-Licht Stanislai I - - durch einen
- - Prologum - - sich praesentiren - - anwesende Trou-
pe hochteutscher Comoedianten - - - [1733]

22. Copia der Kriegs-Declaration des Königs von Franck-
reich wider den Kayser von 10. Oct. 1733. - - 1733.

23. Engelcke Jacob, Das auf der Goetter-Assemblee
wohl-ausgesprochene Lob- und Ehren-Urtheil über die
- - Kauf- und Handels-Männer - - - in Dantzig. Dantzig 1734

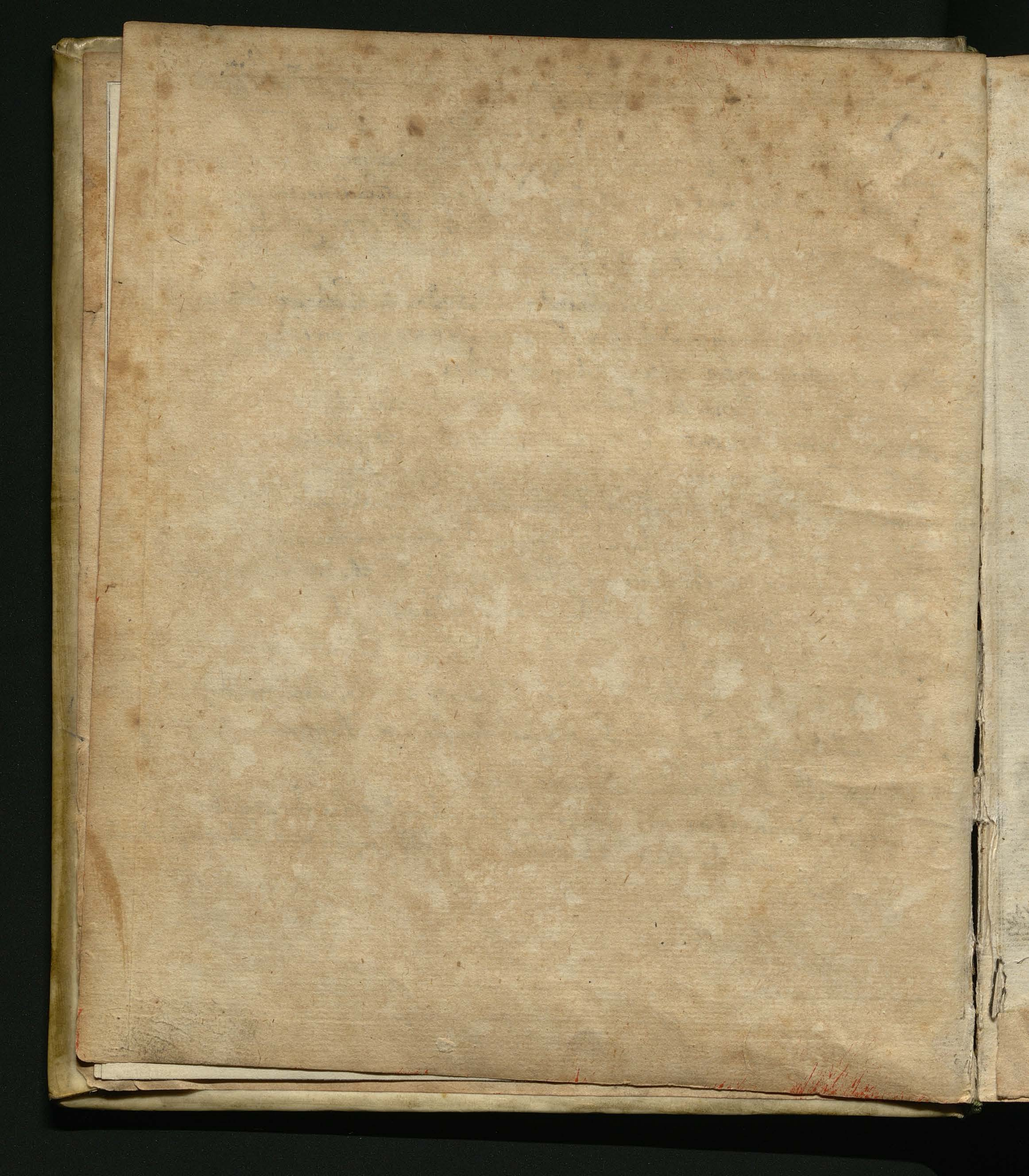
24. Lengnich Gottfried, Augusti Optimi Regis Poloniae - - -
d. 1. Febr. saluti publicae erepti memoriam Urbis

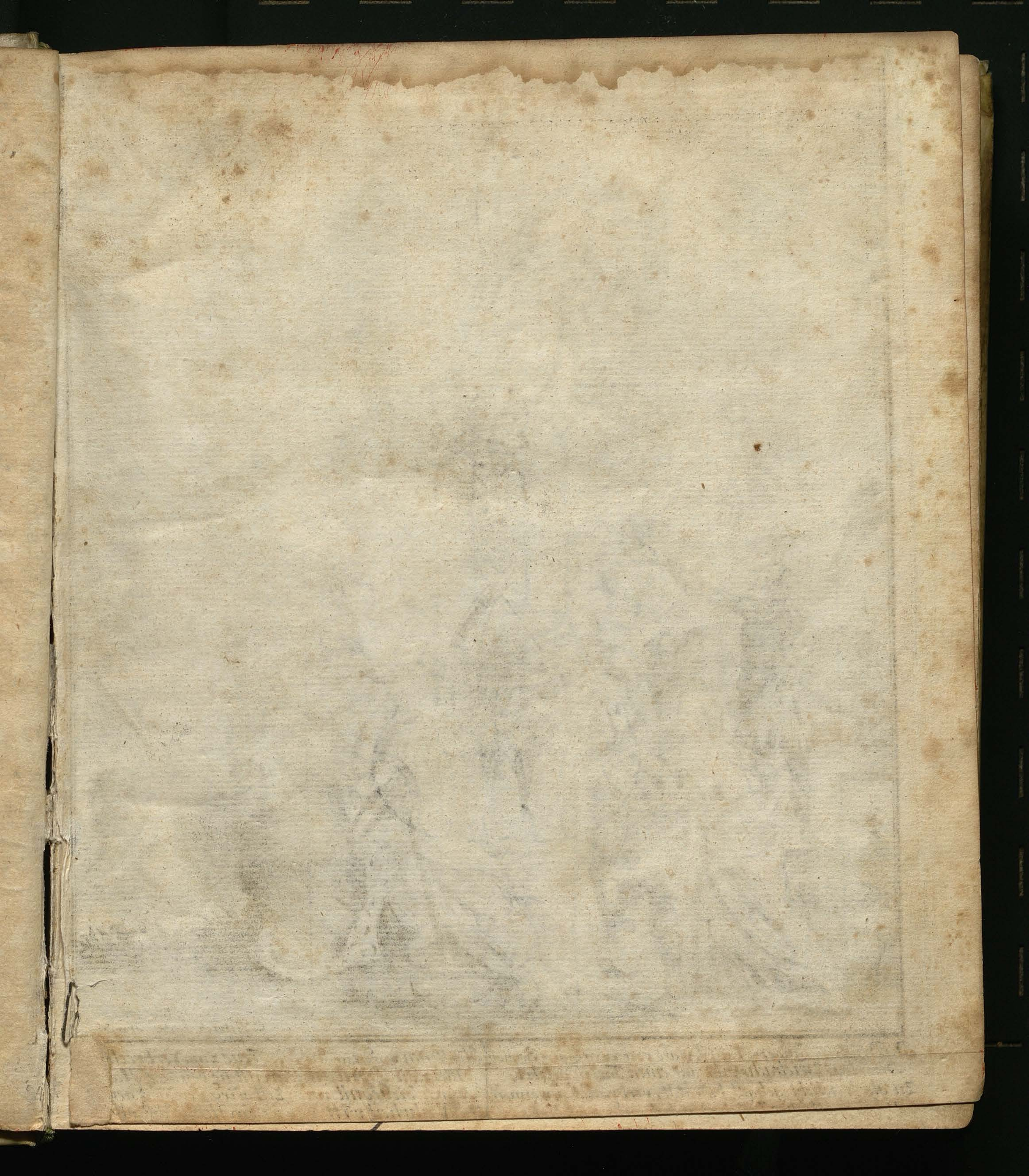
Senatus d. 5. Mart. ... oratione celebrare iussit ... [1733]

25. Lengnich Gottfried, Augusti II Regis Poloniae ... indulgentiam Senatus iussu oratione celebravit ... Gedani [1733].

1. Umständliche Erzehlung wie es bey der Wahl Stanisl. u. Frid. Augusti hergegangen.
2. Pacta Conventa zwischen Stanisl. I.mo, u. denen Pohln. u. Littau. Ständen.
3. Schreiben Stanislai I. von den Umständen seiner Retirade aus Dantzig.
4. Zweyer Briefe eines Piasten wieder die Antwort eines Anonymi.
5. Ausschreiben v. dem was A. 1733 bey der Wahl Stanislai vorgegangen.
6. Einmüthiger Schluß des Senatus Consilij in Dantzig Ao 1734 gehalten.
7. Sendomirische Confoederation vor Stanislao.
8. Ejusdem — — — Sentiment denen Russen u. Cosacken übergeben.
9. Fides indubitata Omnium Ordinum Regni ad Jamionam probata.
10. Fides indubitata contra Fidem ad Jamionam.
11. Epistola Equitis Poloni de Electione prospera Stanislai I.
12. Apologia vexati honoris Celsissimi Principis Primatis Poloniæ.
13. Rede der Deputirten der Stadt Dantzig an die Russische Generalität.
14. Bewegungs-Gründe des Königs v. Franckreich zu den Waffen.
15. Der wahre Glück- u. Unglücks Spiegel des Königs Stanislai.
16. Kurtze Relation v. der Crönung Stanislai wie die A. 705 vollenzogen.
17. Die Freude Dantzigs über die Regirung Stanislai I.
18. Prologus der Comoedianten an dem Geburths-Tag Stanislai.
19. Das Lob- u. Ehren-Urtheil der Hauß-Männer u. Consullen bey ihrer Kriegs Parade
20. ~~Ein Brief des Hertzogs v. Lichtenstein an die rebellische Dantziger.~~ dieser ist im Buch selbst p. 34 zu finden
21. Augusti II. Indulgentia Oratione celebrata.
22. Kriegs-Declaration des Königs von Franckreich wider den Kayser.

NB. die Num.° 22 muß im Buch selbst zwischen num. 18 u. 19 gesuchet werden.







Das auf der Götter-ASSEMBLEE wohl-ausgesprochene Lob- und Ehren-Urtheil über die sämtlichen (S. T.) Herren HERREN Kauf- und Handels-Männer, wie auch Kauf- und Handels-Gesellen in Dantzig,

bey

Ihrer ansehnlichen/ Rühmens-würdigen PARADE in der Belagerung im Jahr MDCCXXXIV.

allen Ruhm-begierigen Gemüthern zu einem Beyspiel vorgestellet

von

Inwendig-Benahmten.

DANTZIG, gedruckt bey Johann Jacob Preuß.

Dieses Chor bestand
in dreyen COMPAGNIEN,
nehmlich:
Von der ersten Compagnie
sind Ober-Officiers

Herr Christoph Warcholtz/ Hauptmann.
Herr Herrmann Herrmann/ Lieutenant.
Herr Adam Tritt/ Fändrich.

Von der andern Compagnie.

Herr Johañ Gottlieb Truehardt/ Hauptmañ.
Herr Heinrich Fortmann/ Lieutenant.
Herr Johann Tromp/ Fändrich.

Von der dritten Compagnie.

Herr Johann Jacob Messer/ Hauptmann.
Herr Gillis von der Schmissen/ Lieutenant.
Herr Johann Clercke/ Fändrich.





Ohnlängst ließ Jupiter die Götter alle laden,
daß sie sich insgesamt aufs ehste stellten ein;
Er gab dabey Befehl, jedoch aus allen Gnaden,
damit ein jeder möcht von dem berichtet seyn,
was Neues auf der Welt in kurtzer Zeit geschehen,
und was Mercurius mit Augen angesehen.

So bald die Vornehmsten nun waren eingetreten,
und Jupiter die Stell zum Præsidiren nahm,
so wurde der Consens zum Sitzen ausgebeten,
worauf Mercurius der Götter-Bothe kam.
Er brachte Zeitung mit von Ost, Süd, West und Norden,
wer hier gestorben war, und dort gebohren worden.
Vor allen sagt er was zu Dantzig wär geschehen,
als diese schöne Stadt so hart belagert ward.
Was er in diesem Haus, in jener Straß gesehen,
Es war recht fürchterlich, so daß man fast erstarrt;
Und wie ihm Jupiter hieß zu continuiren,
so musst er dem Befehl im Augenblick pariren.

Hier, grosser Jupiter, (so sprach er im Erzehlen)
Hier sah man etwas, so man nimmer hätt gedacht;
Die schönste Mannschafft die, wofern ich nicht will fehlen,
recht sauber ausmundirt, etliche Hundert macht.
Die Wohl-Anständigkeit, in Minen und in Schritten,
stand nebst der Ordnung recht bey Ihnen in der Mitten.
Mit einem Wort, es seynd die **Herren Kauf-Gesellen/**
Die da vor Dantzigs Wohl so Leib als Blut gewagt.
Wer Ihre Mannschafft sah, must gleich das Urtheil fällen:
Sie wären zu dem Streit behertzt und unverzagt.
Ihr munteres Ansehn, Ihr Alter und Geschlechte
verdient von jedermann den Ruhm mit höchstem Rechte.

Sie kamen anmarchirt in dicht-geschloßne Glieder,
ein jedes Tempo war gleichsam nur wie ein Schlag;
In blauer Schwedscher Tracht herstellten sie sich wieder
nett, fertig und adret, man fand Sie Nacht und Tag
allart, erhitzt, parat; Und wer Sie nicht sollt kennen,
der dörfft wohl gar Ihr Hertz ein fliegend Hertze nennen.
Sie brannten vor Begierd nur Ruhm davon zu tragen,
und achteten Ihr Blut in dem Fall nicht zu theur.
Der Puls kont so geschwind nicht in den Adern schlagen,
als wie der Fuß zum March, die Hand parat zum Feur;
daß auch der Ruff davon biß itzo noch nicht schweiget,
weil sich auch beym Comtoir ein tapffres Hertze zeiget.
Der nett-camaschte Fuß, so Hertz als Augen weidet,
hat gleichfalls jedermann Aufmerckſamkeit erweckt,
indem Ihr Wesen sich mit Ruhm vom Pöbel scheidet,
und Ihren innern Glantz recht hell dadurch entdeckt.
Nicht gnug! daß Sie gewust den Degen recht zu tragen,
die Händ sind auch so gut zum Handeln als zum Schlagen.

Was

Was in der lincken Brust vor Ehr-Begierde schläget,
das zeiget in der That, was diese Söhne seyn.
Die Fama Ihren Ruhm biß zu den Sternen träget;
Ihr Wesen ist galant, nimmt Aug- und Hertzen ein;
Drum wird Ihr Lob, so lang man wird von Dantzig schreiben,
auch bey der späten Welt im Angedencken bleiben.

Hier schloß Mercur den Mund, zugleich auch das Erzehlen,
darauf fiel Jupiter in diese Rede ein:
Wann wir inskünftige was rechtes wollen wehlen,
so soll es aus der Zahl der **Kauf-Gesellen** seyn,
Ich adle Ihre Kunst, Ihn'n bleibt der Rang vor Allen,
weil Ihr galanter Geist vor andern uns gefallen.

Mars fing zu reden an: Ihr Römer vorger Zeiten,
Den'n die Hertzhaftigkeit ein Ehren-Bildniß prägt,
Kommt aus den Gräbern her und schaut, ob schon von weiten,
Dieß schöne Handels-Chor / sagt, obs euch nicht bewegt
Ihr Kunst und Ihr Geschlecht dem Adel beyzupaaren,
weil Tyrus Könige auch Handels-Männer waren.

Hierauf fiel Juno ein: Ich will Sie überschütten,
mit Ansehn, Ehre, Geld und was man Reichthum heist;
Und wenn der bleiche Neid schon solte auf Sie wüten,
soll er nichts richten aus, weil meine Gunst Sie preist:
Daß Ihnen dermahleins Comtoir und Rechen-Küsten
weit mehr eintragen als die besten Alchymisten.

Minerva war bemüht Sie gleichfals zu beschencken
mit Klugheit und Verstand: Ihr Reden, (sie! Sie ein)
Sey ein vernünftger Schluß; Und wer an Sie wird dencken,
dem wird Ihr muntrer Geist ein rühmlich Beyspiel seyn;
So, daß nach später Zeit man wird von Ihnen schreiben:
Klug konten Sie bestehn; und klug den Handel treiben.

Die Venus lächelte, und ließ sich also hören:
Es lebe dieses schön' und recht galant Geschlecht!
das billig jedermann muß lieben, loben, ehren,
weil Sie es würdig sind, und das mit höchstem Recht
Die schönsten Jungfern will ich auf der Welt erwehlen,
und Sie mit Selbigen verbinden und vermählen.
Was man nur schönes nennt, so von Gestalt als Mienen,
und sich zun Jungfern und zum Frauenzimmer zehlt,
die werden Freuden-voll sich lassen gern bedienen,
wenn sie ein Kauf-Gesell zu seinem Schatz erwehlt.
Ja wo Er geht und steht, da sollen alle Schönen
nach seinem Umbgang sich bemühen, ja recht sehnen.

Hier hatte Venus kaum die letzten Wort gesaget,
da trat zugleich herein das schönste Jungfern-
Chor/
die bill'gten ihren Schluß: Und wie man sie gefraget?
Hieß es: Ein Kauf-Gesell geht allen andern vor.
Wer einem Kauf-Gesell'n nicht diesen Ruhm beyleget,
der ist nicht wehrt, daß ihn die Erde länger träget.

Drauf

Drauf bathen sie sich aus (ihr Hertz recht zu entdecken)
daß ihnen frey möcht stehn, ein Lied zu stimmen an.
Es ward erlaubet, und die Freude zu erwecken,
hatt' eine Jede sich recht propre angethan.
Sie faßten Hand an Hand, und machten einen Reyhen
und wusten sich dabey nicht gnugsam zu erfreuen.

* * *

* * *   * * *

* * *

Sie wachsen! Sie blühen! Sie leben in Freud!
So lange sie leben, ist güldene Zeit.
Solt aber dies schöne Geschlechte eingehn,
wie würde es mit uns, Jungfern, dann stehn?
Hey! Vivant! Sie leben! Sie leben, Sa! Sa!
So sing wir mit Freuden za tantarata.
za tantarata.



So würckt Eur Wesen ja in Seelen und Gemüther,
und so vermögend ist Eur genereuser Geist,
Ich, der ich nichts besitz, nicht Meubles, Geld, nicht Güter,
werd (o betrübte Zeit!) nur mit Chagrin gespeist.
Und eben da ich mich mit Wen'gem kan bequemen,
so weiß ich nirgends Geld zum Krähmchen herzunehmen.
Jedoch

Jedoch Eu'r Augen-Winck nebst den beliebten Mienen,
wovon die Wahrheit selbst das ächte Zeugniß giebt,
die wollen mir zum Trost und zur Ermuntrung dienen,
sie ruffen gleichsam zu: Faß dich, sey nicht betrübt!
Wir alle wollen Dir zum letzten Angedencken
auch etwas weniges zu deinem Krähmchen schencken.
So geb der Himmel denn, daß dieß ein Fiat! werde,
weil schon die Marter-Woch bey mir getreten ein;
und da ich leyder! irr in hies'ger Lufft und Erde,
so möchte morgen schon die Oster-Woche seyn!
Jedoch Gedult! ich hoff, daß Eu'r so Edles Wesen
mir lässt auf Eure Stirn ein gütigs FIAT! lesen.

Dieses kleine und geringe Werck hat zum ewigen und ruhmwürdigen Andencken der Nach-Welt mit genauer Aufmercksamkeit mitzutheilen nicht ermangeln lassen, durch den Druck ans Licht zu stellen, und allen guten Freunden und Gönnern, insbesondere aber seinen Hochgeneigten Wohlthätern in aller Unterthänigkeit überreichen wollen

Jacob Engelcke.

